

# WAS TUN, WENN DER SCHWEISS TROPFT?

*Bäder, Salze, Botoxspritzen: Fragen und Antworten zu «Übermässiges Schwitzen», dem Hauptthema der letzten «Puls»-Sendung.*



«Puls»-Moderatorin Corinne Waldmeier

## **Ab wann raten Sie zu einer Behandlung gegen starkes Schwitzen?**

Wenn der Betroffene einen erheblichen Leidensdruck hat. Die Lebensqualität wird in schweren Fällen stark beeinträchtigt, bis hin zu sozialer Ausgrenzung und Depression. Eine Behandlung der Hyperhidrose, wie das starke Schwitzen in der Fachsprache heisst, ist auch dann sinnvoll, wenn medizinische Folgeprobleme auftreten, etwa wiederkehrende Pilzinfektionen und Ekzeme an den Füessen.

## **Welche Behandlungsmethoden gibt es?**

Wenn keine andere Krankheit

dahintersteckt, empfiehlt sich bei leichten Formen einer lokalisierten Hyperhidrose die örtliche Anwendung von Aluminiumsalzlösung. Allerdings führt dies relativ häufig zu Hautirritationen und Juckreiz bis hin zum Behandlungsabbruch.

## **Ich schwitze stark an Händen und Füessen. Was kann ich tun?**

Dann kann eine Iontophorese versucht werden: Dabei werden Hände und Füesse anfangs täglich 15 bis 30 Minuten, später zweimal wöchentlich in ein Wasserbad gelegt und mittels Elektroden von schwachem Gleichstrom durchflossen. Das hemmt die Nervenfasern in der Haut, welche die

Schweissabsonderung vermitteln.

## **Stimmt es, dass Botox helfen kann?**

Bei nahezu allen Formen der Hyperhidrose hat sich die Anwendung von Botulinumtoxin als effektiv und sicher erwiesen. Es wird in geringer Menge oberflächlich in die betroffenen Hautareale gespritzt. Dort blockiert der Wirkstoff die Erregungsübertragung der Nerven auf die Schweißdrüsen. Die Wirkung hält sechs bis zwölf Monate an.

## **Was kann man tun, wenn weder Strom noch Botulinumtoxin helfen?**

Eine Möglichkeit ist, dass die Schweißdrüsen in der Achsel-

höhle herausgeschabt oder herausgesaugt werden. Versagen bei schwerster Hyperhidrose der Hände alle anderen Verfahren, gibt es auch die Möglichkeit einer operativen Lösung: In Vollnarkose wird durch den Brustkorb der vegetative Hauptnervenstrang neben der Wirbelsäule an den entsprechenden Nervenganglien zerstört. Schwe-

re Komplikationen sind möglich, kommen aber selten vor. Dagegen muss der Patient nach der Operation häufig ein neu auftretendes kompensatorisches Schwitzen an anderen Körperstellen, zum Beispiel am Rücken, in Kauf nehmen.

### **Übernimmt die Krankenkasse die Kosten für die Behandlungen?**

In der Regel bezahlen die Kran-

kenkassen die Therapiekosten nicht. In speziellen, schweren Fällen kann aber ein Kostengutsprache gesuch Erfolg haben.

---

Moderatorin Corinne Waldmeier hat die Zuschauerfragen zur letzten Sendung ausgewählt. In der nächsten «Puls»-Sendung beantworten Experten Fragen zum Thema «Langzeitfolgen des Magenbands».